

miteinander



Pfarrbrief des Pfarrverbandes Niederkassel-Nord

St. Ägidius, Ranzel

St. Jakobus, Lülldorf

St. Matthäus, Niederkassel

Sieben Schmerzen, Uckendorf/Stockem



Weihnachten 2010

erwarten

Auf ein Wort	2
Grußwort	
Gedanken zum Warten	3
Pfarrverband	
was uns erwartet.....	5
Erstkommunion.....	11
Senioren-Residenz Lülsdorf.....	12
Firmung.....	14
Pilgern	16
Familienzentrum	20
über sich	24
Sternsinger-Aktion	40
Ökumene	42
Nachruf: Pfarrer Holl	44
Aus den Gremien	
Masterplan	50
Gruppen und Vereine	
Senioren	22
kfd.....	32
Matthias-Bruderschaft.....	33
Jugend.....	34
Kirchenchor	36
Aus Pfarrers Küche	55
Informationen	
Geburtstage	46
Aus dem Pfarrbüro.....	48
Gottesdienste in der Weihnachtszeit	50
Kontaktdaten	27
Impressum	33

Liebe Leser,

vielleicht haben Sie diese Weihnachtsausgabe des *miteinander* schon erwartet. Aber, wurden Ihre Erwartungen an das *miteinander* auch erfüllt?

„Irgendeiner wartet immer“, mit dieser lapidaren Bemerkung verwehrt sich der Held eines berühmten Westerns gegen alle an ihn gestellten Erwartungen. Verdammt cool, der Kerl! Für mich der Höhepunkt des Films.

So einfach wollen wir es uns in der Redaktion aber nicht machen. In reger Diskussion wird stets versucht, die Erwartungen des Lesers an das *miteinander* zu ergründen und bestmöglich zu erfüllen.

Da uns fast keine Rückmeldungen aus der Gemeinde erreichen, ist dieser Versuch weitgehend ein Tippen im Dunkeln.

Ein größeres Redaktionsteam, besetzt mit Personen aller Altersgruppen aus verschiedenen Bereichen der Gemeinde würde die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass das *miteinander* die Erwartungen der Leser erfüllt. Auch Sie sind herzlich zur nächsten Redaktions-sitzung eingeladen. Wir erwarten Sie!

Bruno Drees



warten

Warten, warten müssen und warten können.

Warten kann schwer sein und unangenehm dazu. Aber es gehört zur Wirklichkeit unseres Lebens. Wir warten viel und auf vielerlei Art.

Unser Leben fängt mit Warten an: im Mutterleib auf die Geburt. Und sind wir geboren, warten wir wieder: auf Nahrung, warten darauf, aufgenommen und gereinigt zu werden, angesprochen zu werden, warten auf Geborgenheit.

Warten kann selig sein. Wer erinnert sich nicht an das Warten in froher Spannung am Heiligen Abend auf die Bescherung. Das Warten auf einen Menschen, den man gern hat. Das beschwingte Warten bei einer Verabredung, bis der bunte Schal endlich um die Ecke weht und ein lachendes Gesicht einem zuruft: „Da bin ich“. Das ungeduldige Warten, bis einem endlich etwas gelingt. Das Warten auf die Anerkennung: „Das hast du gut gemacht“. Das spannungsvolle Warten, bis ein gefährdeter Mensch, den wir lieben, endlich aus der Krise ist. Das nervöse Warten auf ein Ergebnis, das manchmal schwerer zu ertragen ist, als das Ergebnis selber.



Das lähmende Warten auf die negative Wirkung eines Fehlers, einer schlechten Tat. Das langweilige Warten, weil nichts die Zeit ausfüllt. Das gereizte Warten auf die Bedienung, wenn jemand drankommt, der nach uns gekommen ist. Das abhängige Warten des jungen Menschen. Vielleicht wird dem jungen Menschen ein besonders schweres Warten abverlangt. Abhängig vom Geld der anderen, vom Urteil der anderen, die seine Leistungen begutachten und die ihm Benotungen geben, auszeichnende und tadelnde, abhängig von den Weisungen der anderen. Das Warten ist dem jungen Menschen schwer. Kein Lebensalter möchte deshalb so sehr die Zukunft schon vorwegnehmen, möchte, dass heute schon morgen ist. Aber heute ist heute, und das bedeutet warten. Und das braucht viel Verständnis und noch mehr Geduld. Verständnis und Geduld verdienen auch so viele Eltern. Auch sie müssen ja warten, warten auf

manchmal unangenehm anstrengende Weise zwischen Zurückhaltung und Eingreifen in die Freiheit des anderen, zwischen Sorge und Verständnis, zwischen Unsicherheit und Verantwortung. So viel müssen wir warten in unserem Leben. Das tapfere Warten trotz aller Enttäuschungen und das demütige Warten, das sich selbst nicht so wichtig nimmt. Das ergebene Warten auf den Tod und das schreckliche Warten, das sich gegen den Tod wehrt.

Das Warten der Geduld Gottes auf mich. Nichts ist dem Warten der Geduld Gottes so entgegengesetzt wie ein ungeduldiger Mensch, der nicht warten kann. Jedes alltägliche Warten ist ein Gleichnis dafür, dass wir Wartende sind, ein Leben lang. Der Wartende aber weiß, dass er nicht schon im Besitz ist, sondern noch in der Ungesicherheit. Aber der Wartende lebt nicht nur in der Unsicherheit! Er lebt auch in der Hoffnung! Und weil das Warten so sehr ein Teil unseres Lebens ist, lohnt es sich, das Warten zu lernen. So, wie es sich zu lernen lohnt, in der Hoffnung zu leben.



Pater Feller

Friedenslicht

Unsere Pfadfinder bringen das Friedenslicht aus Bethlehem wieder in unseren Seesorgebereich. Wir empfangen das Licht in einer Andacht am Sonntag, den 12.12.2010 um 18.00 Uhr in der Kapelle des St. Elisabeth-Hauses in Niederkassel. Bitte denken Sie an eine Laterne, in der Sie das Licht sicher mit nach Hause nehmen können.



*Herr,
wenn der andere den ersten Schritt tut, will ich folgen.
Wenn der andere die Hand zu Versöhnung reicht, halte ich ihm auch die meine entgegen.
Wenn der andere sich entschuldigt, bin ich zur Versöhnung bereit.
Wenn der andere den Frieden beginnt, mache ich mit.
Herr,
hilf mir, das ewige „wenn“ zu überwinden, damit ich frei und unabhängig werde für die Möglichkeiten meines Lebens.
Amen.*

Arbeitshilfe der DPSG Würzburg

Liebe Gemeinde!

Nun bin ich schon im kommenden Februar drei Jahre Ihr Pfarrer im Bereich Niederkassel-Nord. Die Zeit der ersten Jahre ist vorbei und nun muss ich lernen, auf die völlig veränderten Bedingungen in unseren Gemeinden im Seelsorgebereich zu reagieren.

Ich habe feststellen können, dass in etlichen Bereichen ein starkes Eigenleben in unseren Niederkasseler Rheinorten existiert. Und das ist eine starke Tradition.

Diese Tradition hat Kirche und Glauben in den letzten 60 Jahren geprägt. Und diese Ortskirchengemeinden haben viel, viel Gutes auf die Beine gestellt. Sie haben Heimat, Orientierung und Gelegenheit zum Engagement geboten. Aber immer deutlicher wird: Wo früher die Hälfte der getauften Katholiken einer Gemeinde mitmachten, ist es heute die Hälfte der Hälfte der Hälfte...

Deshalb werden wir heute aus unserem inneren Kirchenbereich vom Bischof und der Diözese und, wenn wir genau hinschauen, auch durch unseren eigenen Verstand zu massiven Umstellungen verpflichtet. Und wir werden dringend alarmiert durch

- gesellschaftliche Entwicklungen wie den demographischen Wandel und damit einen starken Rückgang der Kirchenbesucher.
- die Vereinigung Europas und damit überraschenderweise die massive politische und juristische Schwächung von Kirche in der Bundesrepublik Deutschland.
- völlig veränderte Werte in der Gesellschaft.
- das Fehlen rein katholischer Siedlungsbereiche.
- die Auflösung christlicher Grundwerte und nicht zuletzt.
- den nur zu verständlichen Vertrauensverlust durch die Skandale um Missbrauch und Gewalt gegen Hilflose wie auch finanzielle Delikte einzelner Kleriker.

Es geht darum, die heutige Wirklichkeit und die Bilder der nahen Zukunft kritisch zu betrachten und die Kirchengemeinden fit für die Zukunft zu machen.

Manches, was mit Geld und Sparkurs zusammenhängt, trifft uns hier in Niederkassel-Nord kaum oder nur wenig. Aber zwei Dinge werden bemerkbar sein:

Veränderungen im Personalplan für Seelsorger

Was viele kaum glauben können oder seit Jahren nicht wahrnehmen wollen: Der Mangel an hauptberuf-

lichen Seelsorgerinnen und Seelsorgern hat uns eingeholt - auch hier in Niederkassel. Für die Erzdiözese Köln gilt: In fünf Jahren werden ein Drittel der 182 gerade neu geschaffenen Großpfarreien oder Pfarreiengemeinschaften keinen eigenen Pfarrer mehr haben können - heute sind es schon etliche, die jahrelang warten müssen. Zwanzig Diakonen- und zwanzig Referentenstellen in den Gemeinden werden nicht mehr besetzt werden können.

Und in den sog. kleineren Einheiten unter 10.000 Katholiken werden die Pfarrer die einzigen Priester bleiben, wenn der andere Priester geht, pensioniert wird, stirbt.

Pfarrer Theo Holl seelsorgte und half im St. Elisabeth-Haus bis zu seinem Tod, der ihn während eines Seelsorgegespräches ereilte und auf das Krankenlager einer Intensivstation zwang, so gut er als Pensionär es konnte - und ehrlich gesagt: Er konnte es gut! Ja sehr gut!

Pfarrer John Madubuko und Pater Feller helfen aus, wo immer möglich, alleine im Durchschnitt 2 Messen pro Wochenende in 2009. Aber das alles reicht nicht und steht auf wackeligen Beinen.

Das trifft auch uns - und zwar

bereits heute!

Die offene halbe Stelle der Gemeindereferentin wird nicht mehr besetzt werden können und was mal passiert, wenn Frau Römer in drei Jahren zur Versetzung ansteht, ...

Die Vollstelle als Pfarrer bleibt erhalten. Die Stelle des Pfarrvikars war laut Plan auch immer eine halbe Stelle, die Johannes Fuchs trotz eines gesundheitlichen Handicaps zu 200 Prozent erfüllt. Eine Diakonenstelle als Vollstelle bleibt uns erhalten. Unser hochaktiver Diakon Willy Löw ist auch nur noch bis zum 75. Geburtstag als Subsidiar zugelassen.

Und dann?

Während der Pfarrgemeinderat zusammen mit dem Pfarrer, dem Pastoralteam und Beauftragten des Generalvikariates die Zukunftsplanung im sog. Pastorkonzept vorantreibt, muss ich als Pfarrer allein immer deutlicher mit einer Neustrukturierung reagieren.

Es ist keine Kraft da für zu viele interne Vorlieben und Wünsche in den Gesprächen um Organisation und Tradition. Wir haben keine Kräfte mehr zu verschenken. Und so wird ab Beginn des neuen Kirchenjahres für einen seelsorglichen



Aufgabebereich nur noch einer aus dem Pastoralteam im gesamten Bereich Niederkassel-Nord verantwortlich sein. Diese oder dieser arbeitet dann als Erstverantwortlicher und Ansprechpartner in unterschiedlicher Konzeption mit den anderen Hauptamtlichen und hoffentlich vielen Ehrenamtlichen zusammen.

Diakon Norbert Klein

Erstkommunionvorbereitung, Beichtvorbereitung, Sternsinger, Familienzentrum (Kindergärten). Frauenarbeit, Kinderarbeit, Dienstvorgesetztschaft aller Mitarbeiterinnen in den Kindergärten / Familienzentrum, Caritas

Zuständigkeiten

Dies sieht dann konkret so aus:

Pfarrer Alexander Lubomierski

ist zuständig für den Kirchengemeindeverband, Dienstvorgesetztschaft für Folge, Hausmeister- und Reinigungsdienste, die Kirchenvorstände, den Pfarrgemeinderat, die Vertretung des Seelsorgebereichs zum Kreisdekanat und zur Erzdiözese, für Seniorenarbeit, für Jugendarbeit, für Firmung, für Krankensalbung, Ordnung und Organisation der hl. Messen, Besuchsdienste (Neubürger, Seniorengedurtstage, Kranke, Caritas-Haussammlung, Menschen, die die Kirche verlassen haben), Haussammlungen.

Pfarrer Johannes Fuchs

ist zuständig für liturgische Gruppen (Messdiener, Lektoren, Kommunionhelfer, Liturgiekreise, Chöre), Segnungen, Taufen, Hochzeiten.

Gemeindereferentin Ulrike Römer

Familienarbeit, Menschen mit Behinderungen, Teamorganisation, Organisation im Zusammenhang mit Beerdigungen, Ökumene

Diakon Willy Löw

Andachten, Wallfahrten, Busse, kirchl. Interessengemeinschaften

Manche Bereiche, wie Öffentlichkeitsarbeit, Präsenz an den Schulen oder der Pfarrbrief müssen in der leitenden Position an andere Mitarbeiter(innen) abgegeben werden.

Pfarrer Lubomierski

*Man muss aufbrechen,
um zu gewahren,
wer mitgeht*

Neue Messzeiten

Veränderung der Gottesdienste, sowie eine Flexibilisierung der Messzeiten im Seelsorgebereich

Aus den vorherigen Erläuterungen ergibt sich auch, dass wir an unseren Gottesdienstzahlen und -zeiten etwas ändern müssen. Da wir bereits seit einiger Zeit bemerken, wie viele nur noch viertel- oder halbvolle Gottesdienste wir haben, aber die gewünschten und notwendigen Gottesdienste für die Menschen im Seelsorgebereich kaum noch selbst halten können, hat sich der Pfarrer mit dem Pastoralteam und begleitet von einem Arbeitsausschuss des PGR daran gemacht, Raum für Neues zu schaffen.

All die sogenannten Sondergottesdienste, Taufen, Trauungen, Goldhochzeiten und auswärtigen Messen, Sakramentenspendungen bei unserer überwiegend jüngeren Klientel, sowie die Notwendigkeit, vieles aus der Woche in das Wochenende zu verlagern, hat dabei unsere Entscheidung gelenkt. Rücksicht auf die geänderten Lebensrhythmen der Menschen haben da zu einer deutlichen Änderung geführt.

Der Blick auf die phasenweise fast leeren Kirchen bei vielen Anlässen, wenn Kerngemeinde im Ur-

laub oder „unterwegs“ ist, haben da auch das ihrige getan.

Dabei werden alt hergebrachte Ordnungen aufgegeben, um in Zukunft nicht mehr handlungsunfähig den Änderungen in der Gesellschaft und unter den Gemeindekatholiken zusehen zu müssen.

Die Messzeiten an den Wochenenden werden künftig geändert - dann allerdings auch garantiert für die Zukunft. An den Wochentagen wird es täglich mindestens eine hl. Messe im Seelsorgebereich pro Kirche geben. Und so soll es dann ab Januar nächsten Jahres weitergehen:

neu neu neu neu neu

Samstags - Vorabendmesse

17.00 Uhr St. Matthäus

18.30 Uhr Sieben Schmerzen Mariens

Sonntags

8.15 Uhr hl. Messe, St. Matthäus

9.30 Uhr hl. Messe, St. Ägidius

11.00 Uhr hl. Messe, St. Jakobus

neu neu neu neu neu

Wie es im St. Elisabeth Haus weitergeht nach dem Tod von Pfr. Theo Holl können wir nicht sagen und entscheiden, da dies maßgeblich auch von den Gründen der Kreis-Caritas Rhein-Sieg abhängt!

Pfarrer Lubomierski



Kirche in der Krise!?

**Austritte -
und was man da sonst noch an
Erfahrungen macht.**

Wer in den letzten 18 Monaten die Zeitungen aufgeschlagen hat, kommt als Katholik aus den Peinlichkeiten nicht mehr heraus. Unsere gute, alte, fromme und vertraute Mutter Kirche ist arg in die Schlagzeilen geraten. Missbrauch, erzwungene Sexualität mit Schutzlosen, Gewalt gegen Kinder, ein Bischof, der Geld privat verwendet. Jeden Tag neue Greuel und peinliche Ärgernisse.

Neben der berechtigten Trauer und Wut der Opfer, Angehörigen und der Enttäuschung der Gesellschaft über eine Kirche, die sehr machtvoll im Gewande der Heiligkeit auftrat, gibt es aber außerhalb der Zeitungen einen herben, realen Vertrauensverlust für die katholische Kirche. Manche Menschen wollen einem solchen Verein nicht mehr angehören und ziehen die Konsequenzen: Sie treten vor dem Amtsgericht aus der Kirche aus.

Für mich als Pfarrer ist dies ein schleichender Prozess, denn ich kann erst einmal nichts dagegen tun. Es kommt lediglich ein Brief vom Amtsgericht und das Kirchenmitglied wird aus dem kirchlichen

Computerverzeichnis gelöscht und im Taufbuch seiner Heimatgemeinde mit einem Vermerk versehen.

Mir selber und immer mehr Gemeindemitgliedern tut dies weh. Denn wir haben keine Möglichkeit zu erfahren, war es mein oder unser Fehler, hat da einer vor Jahren Unfug gebaut, ist da jemand einfach nur evangelisch geworden, will oder muss da jemand Steuern sparen?

Und bemerkenswert ist, dass viele austreten, wenn sie den Wohnort wechseln. Mit der Adresse gibt man auch die Kirche auf?

Besonders weh tut es allerdings auch Gemeindemitgliedern, wenn es die eigenen Klassenkameradinnen oder -kameraden, Nachbarn oder Kollegen sind und dies laut bekennen.

Dies waren in unserem Bereich Niederkassel Nord 44 Personen in diesem Jahr. Im letzten Jahr waren es 42 Personen insgesamt.

Wenigstens reagieren müssen wir aber auf Dauer ... Bloß in einem Anschreiben Worte zu finden ist nicht leicht...

Ermutigend ist dabei, dass es auch Menschen gibt, die zu uns als Kirche und Gemeinde zurück

wollen, freiwillig, ohne Zwang. Dies waren im letzten Jahr bei Wiederaufnahmen/Übertritten 7 Personen, bei Erwachsenentaufen 1 Person und bei Erwachsenenfirmungen 1 Person.

Übrigens: Jeder, der zurück in die Kirche will, kann sich ohne Peinlichkeit an mich wenden, an den Pfarrer persönlich! Anruf genügt! Handy-Nr. 01741859066. Und da gilt für mich das Beichtgeheimnis!

Pfarrer Lubomierski

KiTa Ranzel

19.3.2011: Kindersachenmarkt

7.4.2011: Fastenaktion der
Vorschulkinder

Sonntag, 16.01.2011

Pfarrverbands-Messe

um 10.00 Uhr

in

St. Ägidius

anschließend

gemeinsamer

Neujahrsempfang











Büro-Papeterie-Welt
Schul-, Büro-, Bastelbedarf & Bücher
Irmgard Wilde
Gierslinger Str. 14a, 53859 Niederkassel
Tel.: 02208/901404 Fax: 02208/901405

**Ihr zuverlässiger Partner in den
Sortimentsbereichen:**

Bürobedarf, Schreibgeräte, Schulbedarf,
Schulranzen, Bastelbedarf, Kalender,
Bücher, Dekorations-, Geschenk-
Artikel, Tauf-, Kommunionen-,
Konfirmations-, Hochzeit- (weiße Feste)
Artikel / Kerzen.

Unser Service für Sie !

-  **Luftballon**
-  **Verpackungsservice**
-  **Kopien s/w und Farbe**
-  **Laminier- / Spiralbindungs-
arbeiten**
-  **Drucksachen:
Visitenkarten, Einladungen,
Briefpapier ...**
-  **Stempelanfertigungen**
-  **Buchbestellungen**
-  **Hermes- Paket Shop
Versand In- und Ausland**

Ich bin der Weg

In den letzten Wochen hat in den Kirchen unseres Seelsorgebereiches wieder die Erstkommunionvorbereitung begonnen. „Ich bin der Weg“, steht als Motto über dem diesjährigen Kommunionkurs. Und das Symbol des Weges bezieht sich dabei nicht nur auf die Zeit der Vorbereitung auf die Sakramente der Eucharistie und der Versöhnung, sondern auf unser ganzes Leben. In dem schon traditionell von Diakon Norbert Klein komponierten „Mot-tolied“ wird deutlich, dass Jesus immer unser Weg ist und uns zum Leben führt.

Die insgesamt 108 Kommunionkinder (St. Jakobus: 48, St. Ägidius: 30, St. Matthäus: 23, Sieben Schmerzen: 7) werden von 37 Katechetinnen und Katecheten auf dem Weg zur Erstkommunion begleitet. Die Gesamtleitung des Kommunionkurses liegt bei Diakon Norbert Klein und Pfarrer Johannes Fuchs.

Neben den regelmäßigen Treffen in den Kommuniongruppen wird von den Katechetinnen und Katecheten auch viel Arbeit „im Hintergrund“ geleistet, z. B. bei der konzeptionellen Arbeit, bei der Erstellung von Arbeitsmaterialien oder der Vorbereitung und Durchführung von Großgruppentreffen. Schon lange



vor Beginn des Kommunionkurses wurde unter dem diesjährigen Motto ein ausführliches Gesamtkonzept entwickelt, das in Zukunft ständig weiterentwickelt werden soll.

Möge die Vorbereitungszeit für die Kommunionkinder und ihre Familien eine gesegnete Zeit sein, in der sie immer mehr von der Nähe Jesu spüren, der uns verheißen hat. „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben!“

Die Termine der Erstkommunionfeiern 2011:

2. Sonntag d. Osterzeit,
01.05.2011 St. Jakobus, Lülsdorf
3. Sonntag d. Osterzeit,
08.05.2011 St. Ägidius, Ranzel
4. Sonntag d. Osterzeit,
15.05.2011 Sieben Schmerzen Mariens, Uckendorf
5. Sonntag d. Osterzeit,
22.05.2011 St. Matthäus, Niederkassel

*Pfarrer Johannes Fuchs
Diakon Norbert Klein*

senioren-Residenz

Seit Februar diesen Jahres ratterte und rumpelte es in der Rheinstraße in Lülsdorf Tag und Nacht - egal ob Wochentag, Sonntag oder Feiertag. Es wurde gearbeitet, geliefert, gemacht und getan. Egal, ob es ein kleines Erdbeben oder vierundzwanzigstündiges Gekreische der Werkzeuge gab - es ging weiter.

Mittlerweile ist es ruhig und ordentlich geworden um das neue Haus herum auf dem Ludwigsplatz. Menschen können einziehen und dort für Ihr Alter eine neue Heimat finden.

Dass dies auch wirklich spürbar wird, hängt auch von all denen ab, die seit Jahren den Ortsteil Lülsdorf und unsere Kirchengemeinde St. Jakobus ausmachen - und nicht nur den Katholiken. Alteingesessen bin dabei dann auch ich schon - der neue Pastor Alexander Lubomierski - mit noch nicht drei Jahren Amtszeit vor Ort im Haus gegenüber, der immer die tollsten Fragen gestellt bekommt.

Und viele Leute schauen ungläubig, wenn ich dann sage, „das weiß ich nicht“, „das kann ich ihnen nicht sagen - es ist doch kein Haus im Besitz der Kirche“.

Die Hauptfrage ist, direkt gegenüber vom Pfarrhaus und dann ein privater Träger? Ja geht denn das?

Un unsere Paakplätze. Sulle mer zu Fooß in de Kirch kumme?

Ich denke, wir werden alles regeln - lasst doch erst mal die Menschen ankommen und die Stadt Niederkassel einen ruhigen Blick auf den Bedarf werfen. Schützen können wir uns immer noch.... Man jaanz höösch!

Das Tollste war für mich eine Reaktion auf die Namensgebung. Da kommt eine alte Dame und fragt mich, ob das nun wirklich „Walter-Esser-Haus“ hieße. Als ich mit Blick auf den Schriftzug dies bestätigte, kam: Ooooch schad, dä war doch immer soon jude Käär! Un nu su jet. Dat is ever schaad!

Als ich etwas irritiert nach dem Grund des Bedauerns frage, stellt sich raus, dass da wohl die Meinung vorherrscht, es ginge mit Namensgebern öffentlicher Gebäude wie mit den Heiligen der katholischen Kirche.

Gott sei Dank erfreut sich der Namensgeber als verdienter Seniorchef der Niederkasseler Gesamtkommune eines frohen Ruhestandes.



Aber von uns zu den Bewohnern!

Wer in die Seniorenresidenz einzieht, hat neben einem guten Lebensraum und kompetenter Betreuung auf Zukunft hin auch die Aufgabe zu bewältigen, im und ums Haus neue Kontakte zu knüpfen und den Verlust des gewohnten, vertrauten Lebensraumes zu verarbeiten. Und das kann besonders im Alter arg weh tun.

Die St. Jakobus Kirche mit ihrem Pfarrzentrum sollte da hilfreich sein. Keine Abgrenzung, sondern Einladung. Dienstags ist Seniorenmesse, und in Absprache mit den

Pfarrerskollegen der großen Kirchen vor Ort wird wohl auch ohne Hausgeistlichen auf Wunsch des Einzelnen etwas seelsorglicher Kontakt im Krankenzimmer möglich werden.

Eine Seniorenresidenz kann eine Bereicherung sein und werden – auch für eine alte Kirche!

Wir wünschen Ihnen ein Herzliches Willkommen und Gottes Segen!

Pfarrer Lubomierski

SpardaGiro
SpardaGiro Online

www.sparda-west.de



Vielfach empfohlen – unsere **kostenlosen*** Girokonten!

*Mitgliedschaft Voraussetzung.

Filialen in Köln:
| Breslauer Platz 4, 50668 Köln
| Appellhofplatz 1, 50667 Köln
| Deutzer Freiheit 113, 50679 Köln-Deutz
| Ernst-Mühlendyck-Straße 1-3, 51143 Köln-Porz

Gebührenfrei anrufen: 0800 - 330 605 9

0,- Mindestgehalt
Gebühren
Wechselaufwand

Sparda-Bank
freundlich & fair

Aufgrund seiner Erfahrungen bei den Firmungen, die er gespendet hat, schreibt unser Weihbischof an alle Pfarrer und Pastoralkräfte folgende Zeilen (redaktionell gekürzt):

Ziel der Firmkatechese ist es, die Firmlinge näher zu Christus zu führen und zu einem Leben in der Gegenwart des Heiligen Geistes zu bewegen. Sie ist also Aufbau und Stärkung von Gottes- und Christusbeziehung.

Solch ein Aufbau braucht Zeit zum Wachstum. Sogenannte „Kurzfirmkurse“ an einzelnen Wochentagen können diesen Prozess nicht ermöglichen. Es bedarf eines längeren Zeitraums, um Jugendliche in einen stabilisierenden Rhythmus etwa an die Feier der Liturgie und ihre Ausdrucksformen zu gewöhnen. Dies betrifft besonders auch die Einladung zur sonntäglichen Eucharistie. Es ist zu überlegen, ob die Firmkatechese vor der sonntäglichen Eucharistiefeier gehalten werden soll.

Die bei uns übliche Spendung des Firmsakramentes an Jugendliche im Alter von etwa 16 Jahren bietet die Chance, junge Menschen in einer anderen Lebenssituation als bei der Spendung der Erstkommunion im Kindesalter noch einmal neu mit dem Glauben zu befassen...

Auch aus katechetischen Gründen

wird angesichts der religiösen Situation der heutigen Firmbewerberinnen und -bewerber die Firmvorbereitung liturgisch geprägt. Die Zeit der Firmvorbereitung umfasst deshalb zumindest die Kernzeit des liturgischen Jahres: von der Adventszeit bis zum Pfingstfest. Besondere Zeiten für den Empfang des Firmsakraments sind von daher die Wochen um das Pfingstfest oder die Zeit des Wechsels des Kirchenjahres. Ziel ist das Miterleben des Kirchenjahres, seiner Riten, Formen und Traditionen. ...

Inhaltlich werden innerhalb der Firmkatechese die zentralen Aussagen des christlichen Glaubensbekenntnisses, insbesondere über den Heiligen Geist bedacht, so dass die Firmlinge die Glaubens- und Widersagensfragen vor der Firmung bewusst in der Lage zu beantworten sind; ferner die Zeichen des Firmritus, die Handauflegung, die Salbung und die Bekreuzigung, das Gebet der Firmspendung um die Sieben Gaben des Heiligen Geistes und das Amen des Firmlings als seine Bestätigung.

Die Hauptaufgabe der Katecheten ist es, die jungen Menschen in eine tiefere Christusbeziehung zu führen. Dies setzt voraus, dass sie selbst eine lebendige Gemeinschaft mit Christus im Gebet und in den Sakramenten in der Kirche pflegen, damit sie junge Menschen in diese Gemeinschaft überhaupt führen können. Außerdem

müssen sie spirituell, theologisch und methodisch-pädagogisch gründlich auf die Firmka-tehese vorbereitet und in ihr begleitet werden.

Die Firmvorbereitung wird in das Leben des Seelsorgebereichs eingebunden, so dass die Firmlinge die Gemeinden kennenlernen und in ihr Verantwortung übernehmen und andererseits die Gemeinden ihrerseits die Firmlinge erleben und begleiten können.

Die Hinführung zu einem Leben mit und aus dem Heiligen Geist umfasst auch die Diakonie als Grundvollzug der Kirche. Dabei geht es nicht um den Besuch sozialer Einrichtungen und Aktivitäten. Vielmehr engagieren die Firmlinge - möglichst mit einer gewissen Kontinuität - sich selbst diakonisch etwa durch Besuche und Hilfen für einen konkreten alten Menschen.

Weihbischof Dr. Koch

Der Weihbischof ist nach guten Erfahrungen bereit, unmittelbar vor der Firmfeier allein mit den Paten zusammenzukommen, um noch einmal auf die Bedeutung des Amtes hinzuweisen und den Paten und Patinnen für die Übernahme dieser Verantwortung zu danken.

Vor der endgültigen Zulassung zum Sakrament der Firmung findet zwischen einem der hauptamt-

lichen Seelsorger und jedem einzelnen Firmling ein persönliches Gespräch statt über die Motive des Firmlings, das Sakrament



zu empfangen, aber auch über andere persönliche Fragen. Sollte es hinsichtlich des Empfangs des Firm sakramentes zu einer negativen Entscheidung seitens des Firmlings oder des Pfarrers kommen, so wird die Verbindung zum Firmling nicht abgebrochen. Er wird zur nächsten Firmkatechese herzlich eingeladen.

Zur Firmung 2011 am 13. Juli wurden von uns 402 junge Gemein demitglieder im Alter von 16 - 20 Jahren eingeladen. Manche von Ihnen wurden schon bei den letzten 2 Firmprojekten eingeladen, aber als Pfarrer möchte ich jedem jungen Menschen unserer Pfarrgemeinde das Recht einräumen, den zeitlichen Rahmen für den Empfang des Firmsakramentes selber zu bestimmen. Zumal die Entscheidung, sich als Erwachsener im Rahmen einer speziellen Vorbereitung für eben Erwachsene oder im Zusammenhang mit dem Brautamt einer katholischen Eheschließung das Sakrament zu empfangen ja auch gegeben sind.

Pfarrer Lubomierski



Pilgerreise *ein Reise* ins Heilige Land





Jerusalem

Bericht

Diese Reise war die erste, in der es mir möglich war, einen Ablauf nach dem Leben Jesu zu gestalten. Nach der Ankunft warfen wir einen Blick über Jerusalem vom Ölberg aus und übernachteten am Stadtrand von Jerusalem.

Am folgenden Tag besuchten wir ein Karem, den Ort, an dem Maria zu Elisabeth kam und das herrliche Gebet „Magnificat“ sprach. Hier wohnte Elisabeth mit ihrem Mann, dem Priester am Tempel zu Jerusalem, Zacharias. Hier wurde Johannes der Täufer, der letzte Prophet vor Jesu öffentlichem Wirken, geboren.



Bootsfahrt auf dem See Genezareth

Danach führte uns der Weg nach Bethlehem mit dem Besuch der Geburtskirche Jesu.

Am nachfolgenden Tag führte uns die Reise zum Toten Meer, wir besuchten die Festung Masada und die Fundstellen alter Jesaja-Rollen, den Qumran.

Weiter ging es nach Galiläa mit dem Besuch der wichtigsten Orte des Wirken Jesu, wie Kafarnaum, den Berg der Seligpreisungen, den Berg Tabor, Nazareth, die heutige Taufstelle am Jordan, wo viele von uns ihrer Taufe gedachten. Natürlich gehörte auch eine Schifffahrt über den See Genezareth auf einem sogenannten „Jesusboot“, einem Nachbau aus vergangenen



*Gottesdienst
am See Genezareth*

Tagen, dazu.

Alsdann führte der Weg wieder nach Jerusalem. Wir wanderten auf den Spuren des Herrn vom Ölberg aus zum Garten Gethsemani, dem Ort der Gefangennahme Jesu, weiter zum Haus des Pilatus und von dort auf dem Leidensweg Jesu durch die Altstadt. Den Kreuzweg betend betrachtend führte der Weg quer durch die Altstadt zur Grabeskirche. Hier befindet sich die Kreuzigungsstelle Golgatha und das Heilige Grab, also der Ort der Auferstehung.

Zum Besuch christlicher Orte gehören auch der Abendmahlsaal und der Ort, an dem man des Heimgangs Mariens gedenkt. An vielen heiligen Plätzen konnten wir einen Gottesdienst feiern.

Natürlich waren wir auch an der Klagemauer und besichtigten weltliche Orte in Jerusalem.

Schnell war die Zeit vorbei und



*Eingang
Geburtskirche Bethlehem*



Bootsfahrt auf dem See Genezareth

es hieß Abschied zu nehmen.

Wer einmal im Heiligen Land war, den zieht es wieder dorthin. Dies bestätigen mir einige Pilgerinnen und Pilger, die dieses Mal

wieder mitgereist sind, oder zum ersten Mal dort waren und vorhaben, wieder eine Reise auf den Spuren Jesu zu unternehmen.

Aber nicht nur den Reiseteilnehmerinnen und -teilnehmern ging es so, auch ich habe immer wieder den Wunsch, Menschen die Heimat Jesu, sowie seinen Leidensweg, unseren Erlösungsweg, zu zeigen.



Taufe im Jordan

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Alois Mickan'.

Wir erwarten...

eine Bereicherung der religionspädagogischen Arbeit mit unseren Kindern für die Familien in der vor uns liegenden Adventszeit.

Es gibt schon viele Jahre die Tradition in der Tagesstätte St. Ägidius, eine Krippenlandschaft im Eingangsbereich zu gestalten. In der Adventszeit begleiten die Kinder den Weg von Maria und Josef zur Krippe. Zum guten Gelingen fehlten uns Figuren, die szenisch besser das Erleben der biblischen Geschichten ausdrückten.

Nach längeren Recherchen von Frau Lülsdorf, Diakon Klein und Eltern kannte das Team bereits die Erzählfiguren von Doris Egli. Alle erfuhren auch um die Besonderheit sie herzustellen. Nur autorisierte Personen sind berechtigt, in Kurs oder Workshops know-how und das Material weiterzugeben. Beim kath. Bildungswerk Bonn wurde eine Referentin gefunden, die in Absprache bereit war, ein Kursangebot für das Familienzentrum zu erstellen. Der Kurs fand im Bewegungsraum der Einrichtung statt, damit die Figuren trocknen konnten.

An zwei Wochenenden im Oktober 2010 haben sich die Mitglieder des Teams getroffen und unter fachkundiger Anleitung in

ca. 20 Stunden mit Frau Stein gewerkelt. Kleidung wurde in Heimarbeit vervollständigt. Die Mitarbeiterinnen stellten für das Projekt ihre Freizeit zur Verfügung, um die ohnehin schon reduzierten Personalstunden für die Kinder nicht zu schmälern. Mit Freude und diesem persönlichen Einsatz entstanden in Gemeinschaft, mit 5 anderen Egli-Begeisterten, Maria, Josef, Jesus, Engel, Hirten usw.

Frau Stein erklärte im Workshop den Umgang mit den wertvollen Figuren und kurz ihren Einsatz in der Bibelarbeit. Diese Arbeit machte das Team neugierig auf weitere Grundlagen dieser Art zu arbeiten. Wir werden einen weiteren Kurs im kommenden Jahr dazu anstreben.

Zunächst freuen wir uns nun auf den Einsatz unserer 13 Egli an der Krippe und erwarten eine besinnliche und für die Kinder deutlich sichtbare, greifbare Adventszeit.

Wir laden alle Gemeindemitglieder ein, unsere Krippe zu besuchen und die Ausstrahlung der Figuren selbst zu erspüren.



Brigitte Lülsdorf

50 Jahre

Familienzentrum

Der kath. Kindergarten
St. Jakobus feiert Geburtstag.

Im nächsten Jahr besteht der Kath. Kindergarten St. Jakobus in Lülsdorf 50 Jahre. Ein Jubiläum, das gefeiert werden soll.

Viele Menschen sind in diesen 50 Jahren als Kinder betreut worden. Viele Eltern und Großeltern waren aktiv und haben an der Weiterentwicklung mitgewirkt, in vielen Jahren ehrenamtlich mitgearbeitet.

Da gibt es viele Erlebnisse, Ereignisse und Veränderungen. Einiges ist im Archiv dokumentiert, aber leider nicht so viel. Vielleicht haben Sie noch Fotos und Erinnerungen an den Kindergarten St. Jakobus, die das Bild zum 50-jährigen Jubiläum abrunden.

Wir würden uns freuen, wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen und uns die Informationen, Fotos etc. zur Verfügung stellen würden und so unser Fest bereichern könnten:

eMail: kkg-jakobus@t-online.de
Telefon: 02208 - 3399
direkt: Rheinstr. 27 (hinter der Kirche)
Mo - Fr : 7.00 - 16.00 Uhr

Ansprechpartner:

B. Fischer, J. Sagir



**Basar für Karnevalskostüme
und Kinder-Festbekleidung**

am 8. Januar 2011
von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Haben Sie Interesse, Karnevalskostüme für Kinder und Erwachsene, sowie Festbekleidung für Kinder, z.B. Kommunion- und Konfirmationsbekleidung oder Taufkleider zu verkaufen? Die Nummernvergabe für Anbieter erfolgt im Kindergarten St. Matthäus, Roncallistr. 4 am

Mittwoch, den 15.12.2010
zwischen 16.00 Uhr und 17.30 Uhr.

Nähere Informationen erhalten Sie bei der Nummernvergabe am 15.12.2010. Über eine rege Teilnahme würden wir uns sehr freuen.

*Der Förderverein
der kath. KiTa St. Matthäus*

Seniorenachmittage in Ranzel

Ein kleiner Rück- und Ausblick

August

Schon merkte man an den Stop-pelfeldern, dass der Sommer sich neigte, aber noch haben wir die schönen Tage genossen, und mit frischen Waffeln und Eis wurde auch dieser Mittwoch wieder zum Erlebnis.

September

Im September machen wir schon seit vielen Jahren unseren Ausflug ins „Blaue“. Diese Touren sind immer für einige Überraschungen gut. Mit viel Begeisterung freuen sich unsere Senioren jedes Jahr darauf.

Oktober

Mit einer Dankandacht für die gute Ernte begannen wir. Gleichzeitig baten wir, dass unser guter Gott die Früchte segne und sie uns erhalte. Anschließend haben wir die Köstlichkeiten genossen.

November

Im Gedenken unserer Verstorbenen begann unser Nachmittag wieder mit einer Andacht. Da es

auf St. Martin zugeht, bekamen wir wieder Besuch von unseren Kindern, die uns mit ihren Laternen und Liedern erfreuten. Mit einem Weckmann und der Gewissheit, dass es wieder ein gemütlicher Nachmittag war, verabschiedeten wir uns.

Dezember

Einen ganz besonderen Nachmittag bieten wir zur Adventszeit. In einem festlich geschmückten Raum begrüßen wir alle Senioren recht herzlich. Mit vorweihnachtlichen Klängen und Gesang stimmen wir uns auf den Besuch vom Nikolaus ein. Mit einem kleinen Präsent erfreuen wir unsere Senioren.



Für das kommende Jahr wünscht Ihnen das Team der Seniorenbetreuung der katholischen Frauengemeinschaft Ranzel Gesundheit und Gottes Segen.

Ilse Rauer, Annette Bulich,
Ilse Lippoldt, Hilde Weber, Hilde
Bertschat, Theresa Klein, Elke
Geier und

Käthe Kurth

Einladung „Speisen“

Der Seniorenclub St. Matthäus trifft sich jeden Mittwoch ab 14:30 Uhr im Roncallihaus.

Alle Senioren/Innen sind herzlich eingeladen mit uns einen gemütlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen zu verbringen.

Bei uns können Sie Karten spielen, reden, Geschichten erzählen oder sich kreativ mit verschiedenen Materialien beschäftigen.

Wir freuen uns auf Sie.

Roswitha Bentmann-Hepp



Zum dritten Mal in diesem Jahr findet unter diesem Thema ein leckeres Essen statt, diesmal in der vorweihnachtlichen Zeit.

**gemeinsam
schmeckt besser als
einsam**

Es bietet für alle, denen das Kochen nicht mehr ganz so leicht fällt, aber auch für alle, die einfach nur alleine leben, die Möglichkeit, in gemüthlicher Runde eine mit viel Liebe zubereitete Mahlzeit gegen ein kleines Entgelt zu sich zu nehmen.

Käthe Kurth und die Mitarbeiterinnen der Frauengemeinschaft Ranzel freuen sich auf Sie. Das Essen findet statt am

**Mittwoch,
den 08.12.2010
im Ägidiushaus
zur Mittagszeit**

Nähere Informationen und Anmeldung bei

Käthe Kurth, T 2632.



Mein Name

P. Johannes Feller osc

Ich bin geboren

1932 in Essen

Mein Beruf

Priester

Ein guter Tag beginnt bei Sonnenschein mit einem Gebet.

In meiner Freizeit folge ich noch stets meinem Beruf (meiner Berufung).

Glückliche Momente erlebe ich, wenn ich tiefgläubigen Menschen begegne.

Es macht mich traurig, dass unsere „Oberen“ so starrköpfig sind.

Meine Stärke ist Gelassenheit.

Mein Leibgericht: Seezunge gebraten in Butter und Salbei.

Am besten koche ich Kaffee.

Die Zeit vergesse ich, wenn mich etwas fasziniert (ein Mensch, ein Buch, eine Musik,..).

Als Kind wollte ich immer Koch werden.

Heute träume ich davon, mal auf den Mond zu fliegen.

Rückblickend würde ich nicht noch einmal

Industrie Kaufmann werden.

Wenn ich noch mal 18 wär, würde ich mehr für mein Abitur und weniger für den Verein (Vorwärts 08 Bottrop) tun.

Ich wäre gern Pilot geworden .

Ich schwärme für Peter Ustinov (in dem Film „Der Hund, der Herr Bozzi hieß“).

Ich höre manchmal das Gras wachsen, kann es aber nicht mähen.

Meine Freunde sind alle wohlmeinenden Menschen.

Ich bewundere die Mitbrüder, die bei aller Belastung noch fröhlich sind.

Ohne Handy war das Leben etwas geruhsamer- und das Busfahren nicht so nervig.

In 30 Jahren bin ich aller Sorgen last und ledig.

Vor 30 Jahren hat sich mein geistiger und körperlicher Horizont weit geöffnet.

Die Zukunft hält hoffentlich noch manches Schöne für mich bereit.

Den Kindern rate ich: Die Gedanken sind frei.

Mein Ziel: Mit Erleichterung in eine andere Welt zu gehen.

Ich vertraue auf Gottes unendliche Geduld (mit mir und allen Menschen).

Ich glaube an die Vollendung dieser unserer Welt in Gott!

Ich verabscheue Menschen, die den Namen Gottes missbrauchen, um heimtückische Verbrechen zu begehen.

Kölsch ist mir lieb in flüssiger und gesprochener Form .

Karneval liebe ich vornehmlich aus der Ferne .

Mit einem Lottogewinn würde ich Menschen helfen, die ein Leben lang auf Klang und Farben verzichten müssen.

Mein Lebensmotto: In Gottes Liebe geborgen!

„VR-mehrWerte à la Card“



Preisvorteile bei mehr als
100 Partnern in der Region.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

www.vr-mehrwert.de



Warum wollen Sie 100 % zahlen, wenn's auch günstiger geht? Mehr als 137.000 Mitglieder profitieren von unserem VR-mehrWert-Programm mit bis zu 50 % Rabatt: in Gastronomie und Hotels, bei Kunst und Kultur, Gesundheit, Sport und Wellness und in zahlreichen Freizeiteinrichtungen. www.vr-mehrwert.de



VR-Bank
Rhein-Sieg eG

Nähe ist uns wichtig.



Pfarrer Alexander Lubomierski

Rheinstraße 35
53859 Niederkassel-Lülsdorf
T 0177-4042817
e-mail: al@kath-kirche-niederkassel-nord.de

Pfarrer Johannes Fuchs

Annostr. 11
53859 Niederkassel-Ort
T 4562
e-mail: jf@kath-kirche-niederkassel-nord.de

Diakon Norbert Klein

Falkenstr. 1
53859 Niederkassel-Ranzel
T 1700
e-mail: nk@kath-kirche-niederkassel-nord.de

Diakon Willy Löw, Subdiar

Elsternweg 2
53859 Niederkassel-Ranzel
T 911944
Fax 72779
e-mail: diakon@loew-niederkassel.de
Internet: www.diakon-loew.de

Gemeindereferentin Ulrike Römer

Wahner Straße 4
53844 Troisdorf
T 02241-9388788
e-mail: ur@kath-kirche-niederkassel-nord.de

Rendant Walter Dick

Wilhelmstr. 155-157
53721 Siegburg
T 02241-1209-608
Fax 02241-1209-650
e-mail: walter.dick@rendantur-siegburg.de

Kontaktbüro St. Ägidius

Ommerichstr. 66
53859 Niederkassel- Ranzel
Di 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und
nach Vereinbarung
Gabi Flock und Beate Kessler
T 1700
Fax 768330
e-mail: kr@kath-kirche-niederkassel-nord.de

Pfarrbüro St. Jakobus

Rheinstr. 35
53859 Niederkassel- Lülsdorf
Mo, Di, Mi, Fr 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Do 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Gabi Flock und Beate Kessler
T 4536 und 758796
Fax 758797
e-mail: pl@kath-kirche-niederkassel-nord.de

Pfarrbüro St. Matthäus

Annostr. 11
53859 Niederkassel-Ort
Mo bis Do 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Petra Konopka
T 4562
Fax 914105
e-mail: pn@kath-kirche-niederkassel-nord.de

Kontaktbüro

Sieben Schmerzen Mariens

Kirchweg 12
53859 Niederkassel-Uckendorf
Do 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Fr 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Anita Fischer
T 6216
Fax 770761
e-mail: ku@kath-kirche-niederkassel-nord.de

Gruppen und Gremien

Kirchenvorstände

St. Jakobus mit St. Ägidius

Pfarrer Alexander Lubomierski, T 4536

St. Matthäus

Peter Langenbach, T 1846

Geschäftsführender Vorsitzender

Sieben Schmerzen

Pfarrer Alexander Lubomierski, T 4536

Pfarrgemeinderat

Andrea Dietz, T 4337 Vorsitzende

Senioren

Senioren-Beratung

Beratungsstelle im Rathaus Niederkassel
(Zimmer 26 EG) für Hilfe bei Anträgen
und sozialen Fragen

Jeden Mittwoch

von 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Seniorenclub

Ranzel: jeden 1. Mittwoch im Monat

15.00 Uhr im Ägidiushaus

Lülsdorf: jeden 2. und 4. Dienstag im

Monat im Matthiashaus nach der

hl. Messe um 14.30 Uhr

Niederkassel: jeden Mittwoch

14.30 Uhr im Roncallihaus

Hiltrud Manheller, T 4994

Uckendorf: alle 14 Tage mittwochs

15.00 Uhr im Pfarrheim

Marianne Hopp, T 3658

Lektoren und Kommunionhelfer

St. Jakobus: Frau Corsten, T 1442

Messdiener

St. Ägidius

Karolin Hahn, T 914698

messdiener@sankt-aegidius-ranzel.de

St. Jakobus

Gerold Busch, T 74372

St. Matthäus

Sebastian Müller, T 9199448

Sieben Schmerzen Mariens

Gruppenstunde nach Absprache

Kath. Frauengemeinschaft (kfd)

St. Ägidius

Annette Bulich, T 1003

frauengemeinschaft@sankt-aegidius-ranzel.de

St. Jakobus

Maria Bockje, T 3215

St. Matthäus

Roswitha Hochhäuser, T 72551

Kath. Familienzentrum NRW (Kindergärten)

Ranzel, Ommerichstr. 68

Brigitte Lülsdorf, T 4630

Lülsdorf, Rheinstr. 29

Barbara Fischer, T 3399

Niederkassel, Roncallistr. 4

Hildegard Schleifer, T 8787

Küster

St. Ägidius

Susanna Hoppe, T 5000994

St. Jakobus

Heinrich Mundorf, T 909867

St. Matthäus

Sophia Rennebaum, T 5510

Sieben Schmerzen Mariens

Käthe Boeckhorst, T 71051

Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG)

Stammesleitung

Benjamin Döpfer, T 0177/5841054

Felicitas Löffler, T 0178/3342394

Christoph Schunkert, T 0177/6336775

Katholische Junge Gemeinde (KJG)

Pfarrjugendleitung

Saskia Ritter, T 0163/5746511

saskia@kjjg-ranzel.de / www.kjjg-ranzel.de

Eltern-Kind-Gruppe Niederkassel

Mo, Mi, Do 9.15 Uhr bis 10.45 Uhr

Gisela Mies, T 75256

Eltern-Kind-Kreis

Mo, Di, Mi, Fr 8.45 Uhr bis 10.15 Uhr
und 10.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Iris Grau, T 770152

Delfi-Kurse

für Babys im 1. Lebensjahr

Freitags im Franziskushaus

9.15 Uhr bis 10.45 Uhr und

10.45 Uhr bis 12.15 Uhr,

Andrea Bratka, T. 01578/8203060

AK Gemeinde lebt

Claus Schumacher, T 75156

Familien

St. Jakobus

Sachausschuss Familie des PGR

Barbara Ostendorf, T 769154

St. Matthäus

Familien-Liturgie-Kreis

Claudia Redder, T 1236

Kleinkinderwortgottesdienst-Kreis

Melanie Rauen, T 5974

Sieben Schmerzen Mariens

Carolin Meyer, T 901281

Interessengemeinschaft

Alter Ranzeler Turm

Friedel Laufenberg, T 71130

alter-ranzeler-turm@sankt-aegidius-ranzel.de

Jakobustreff

Brüsseler Str. 17

Gruppe „Kinder mit geistiger

Behinderung“

alle zwei Wochen

freitags 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Ulrike Römer, T 02241/9388788

Pilgern

Matthiasbruderschaft

Lülsdorf-Ranzel

Klaus Meurer, Brudermeister

T 0228/856734

Ahrweiler Fußballfahrt

Hubert Cichosz, Brudermeister

T 2677

Kinderchor 7 - 12 Jahre

Chorleiter

Diakon Norbert Klein, T 1700

Proben: Fr 15.00 Uhr - 16.00 Uhr

im Ägidiushaus in Ranzel



Jugendchor ab 13 Jahre

Chorleiter

Diakon Norbert Klein, T 1700

Proben: Fr 17.30 Uhr - 19.00 Uhr

im Schultrakt des Franziskushauses in Lülldorf

um himmels willen chor & more

Chorleiterin

Ramona Möller

Ansprechpartner

Raphaela Schmitt, T 73191

Dirk Ponzel, T 770280

Proben: Mi 18.45 Uhr - 20.00 Uhr

im Matthiashaus

Internet

www.chor-um-himmels-willen.de

Candlelight Singers

Chorleiter

Volker Caspari

Ansprechpartner

Martina Preuss, T 767805

Andreas Beil, T 73612

Proben: Mi 20.00 Uhr - 21.30 Uhr

im Roncallihaus

Internet:

www.candlelightsingers.de

Band Kurzschluss

Ansprechpartner

Diakon Norbert Klein, T 1700

Kirchenchor Ranzel

Chorleiter

Jörg Braeuker, T 0178/5454843

Vorsitzender

Karl-Walter Birschel, T 4890

Proben: Di 20.00 Uhr - 21.30 Uhr

im Saal des Wirtshauses „Zur Krone“

Internet

www.kirchenchor-ranzel.de

Kirchenchor Lülldorf

Chorleiter

Bernd Dietz, T 4337

Vorsitzender

Paul Kohlmeier, T 506438

Proben: Di 20.00 Uhr - 21.45 Uhr

im Matthiashaus

Kirchenchor Niederkassel

Chorleiter

Detlev Weyde, T 71185

Vorsitzender

Jakob Sorgen, T 923668

Proben: Mo 20.00 Uhr - 21.30 Uhr

im Roncallihaus

Kirchenchor Uckendorf

Chorleiterin

Theresa Klein, T 2054

Vorsitzende

Ruth Capellmann, T 6318

Proben: Di 19.30 Uhr - 21.00 Uhr

in der Alten Schule



Es ist besser
ein Alkoholiker zu sein
und sein Leben lang trocken,
als kein Alkoholiker zu sein
und ein Leben lang
betrunken.

Anonyme Alkoholiker seit 30 Jahren auch in Niederkassel

**Wir treffen uns jeden
Mittwoch im Jugendheim der
Evangelischen Kirche in**

**Niederkassel
Spicher Str. 6 (1. Etage)
um 20:00 Uhr**

**Komm vorbei, du bist in
jedem Fall willkommen!!**

E-Mail Kontakt: aa-niederkassel@web.de

Jonas Meisterbetrieb

Garten- und Landschaftsbau

Leidenschaft in grün und bunter!

Planung · Neu- u. Umgestaltung Ihres Gartens
Pflaster- u. Natursteinarbeiten · Zaunanlagen
Stauden- und Gehölzpflanzungen
Baumfällungen · Gartenpflege

Bunter Nachmittag

der kfd St. Jakobus Lülsdorf

Am 31.10.2010 fand der traditionelle „Bunte Nachmittag“ der kfd St. Jakobus, Lülsdorf im Matthias-Haus statt. Das bunte Bühnenbild mit der Burg Lülsdorf und die herbstlich dekorierten Tische stimmten auf die Veranstaltung ein, welche dieses Jahr unter dem Motto „Nun kommt die schöne Kircheszeit“ stand.

Eingeladen waren neben dem Seelsorgerteam des Pfarrverbandes Nord, die Nachbarvereine der kfd, sowie Vertreterinnen der ev. Gemeinde. Das gut gelaunte, zahlreich erschiene weibliche Publikum bekam ein vierstündiges, abwechslungsreiches Programm geboten. Vom ersten Auftritt an wurden die Darstellerinnen der kfd mit Applaus, Mitsingen und Schunkeln der Besucher unterstützt. Seit Juni 2010 hatten die Spielerinnen im Alter von 10 bis 80 Jahren Sketche und Lieder eingeübt und trugen diese lebendig und mit viel Humor vor. Im Finale zeigte auch Pfarrer Lubomierski, zur Freude des gesamten Publikums, sein schauspielerisches Talent. Nicht nur die Spielerinnen der kfd-St. Jakobus hoffen auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr.

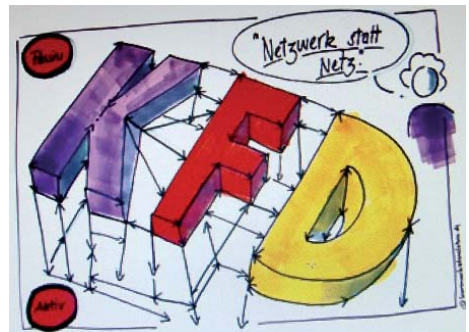
Ein herzlicher Dank gilt allen Spendern für das Müttergenesungswerk. Es wurde ein Betrag von über 300 Euro erzielt.

Im kommenden Jahr findet der „Bunte Nachmittag“ am Sonntag, den 30.10.2011 statt.

Es ergeht schon jetzt eine herzliche Einladung!

Hinweisen möchte die kfd des Pfarrverbandes Nord auf einen neuen Flyer, der ab Januar 2011 verteilt wird. Hier werden alle Frauen-Gottesdienste, Veranstaltungen und Termine für das erste Quartal 2011 aufgelistet.

Ruth Reetz





Matthiasbruderschaft

Die Matthiasbruderschaft informiert über folgende Termine: Die Wallfahrt zum Apostelgrab nach Trier findet im kommenden Jahr vom 30.04. bis 05.05.2011 statt. Anmeldungen sind bis zum 17.02.2011 möglich. Nähere Informationen unter www.smb-luelsdorf-ranzel.de oder telefonisch bei Karola Raasch (02208/1069).

Am 24.02.2011 findet anlässlich des Namensfestes Matthias um 19.00 Uhr eine Messe in der Pfarrkirche in Lülsdorf statt. Im Anschluss daran ist Jahreshauptversammlung im Matthiashaus.

Dirk Reinartz

miteinander - Informationen und Mitteilungen des Kath. Pfarrverbandes Niederkassel-Nord
GKZ 843-0, 845-0, 848-0

Herausgeber

Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit des PGR im Pfarrverband Niederkassel-Nord
Ausgabe 01/2010, 5. Jahrgang

V.i.S.d.P.

Alexander Lubomierski, Pfarrer

Redaktion

Bruno Drees, Marcus Hochhäuser,
Petra Konopka, Pfarrer Lubomierski,
Dirk Reinartz

E-Mail

pn@kath-kirche-niederkassel-nord.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser. Die Redaktion behält sich die Kürzung von Beiträgen vor.

Layout: Bruno Drees, Petra Konopka

Druck: Druckhaus Schell, Rheidt

Auflage: 4900 Stück

Kostenlose Verteilung durch ehrenamtliche Mitarbeiter

Die nächste Ausgabe wird zu Ostern 2011 erscheinen.



Alle Jahre wieder

„Es war einmal ein Tannelein mit braunen Kuchenherzelein...“ Wer kennt es nicht, das Gedicht vom Weihnachtsbäumelein von Christian Morgenstern?

In der Vorweihnachtszeit rückt früher oder später der Weihnachtsbaum in unsere Mitte. In vielen Familien können es vor allem die Kleinsten kaum erwarten, endlich einen Baum zu kaufen und diesen schon vor den Weihnachtstagen im Garten zu bestaunen. Wenn Sie in diesem Jahr Ihren Weihnachtsbaum wieder beim Stamm Roncalli erwerben möchten, sind Sie am 11.12.2010 herzlich dazu eingeladen. In Niederkassel verkaufen wir die Bäume am Roncallihaus, in Lülsdorf können Sie sich Ihren Baum hinter dem Franziskushaus aussuchen. Wir bieten Ihnen wieder Blaufichten und Nordmanntannen in

allen erdenklichen Größen an. Um 10 Uhr beginnt der Verkauf; neben den Bäumen gibt es wie jedes Jahr selbstverständlich auch wieder Weihnachtsplätzchen, Glühwein, Kakao und weitere Leckereien.

Am 12.12.2010 werden wir wieder das Friedenslicht aus Bethlehem (über den kleinen Umweg Kölner Dom) nach Niederkassel holen. Einige Pfadfinder werden sich morgens auf den Weg nach Köln machen, um das Licht am Abend in der Kapelle des Elisabeth-Hauses an die Gemeinde zu übergeben.

Im Jahr 2011 werden wir unsere Jugendarbeit hoffentlich genauso schwungvoll fortsetzen, wie in diesem Jahr. Nach vielen Gruppenstunden, Fahrten und Renovierungsaktionen (Im Oktober wurden nach dem Roncallihaus in Niederkassel auch die Gruppenräume in Lülsdorf renoviert), können wir zufrieden auf das fast abgelaufene Jahr zurückblicken. Aber so soll es auch weitergehen. Den Anfang macht im März die Altkleidersammlung; natürlich werden wir auch wieder ein großes Pfingstlager unternehmen, für den Sommer planen außerdem die Leiter- und Roverstufe eine gemeinsame Fahrt. Wir werden Sie über den Pfarrbrief natürlich mit umfassenden Fahrtberichten informieren.

Sollten Sie sich einmal an unseren neu gewählten Stammesvorstand (Kim Temmesfeld, Daniel Schunkert, Tobias Löffler) wenden wollen, tun Sie dies am besten per e-mail an sta-vo@stamm-roncalli.de.

Auf diesem Weg wünscht Ihnen der ganze Stamm Roncalli ein frohes Weihnachtsfest, besinnliche Tage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Daniel Schlösser

Alternative

*Alltag -
immer mehr
immer schneller
warten verlernt
entweder sofort
oder gar nicht*

*Advent -
innehalten
durchatmen
auf dich warten
dir begegnen*

Katharina Wagner



Ausflug

Kirchenchor Cäcilia Ranzel!

Fast alle Sängerinnen und Sänger mit ihren Partnern nahmen am letzten Sonntag im September an unserem diesjährigen Chorausflug teil, der uns nach Cochem an die Mosel führen sollte. Sogar der Hund Ben unseres 2. Vorsitzenden war mit dabei.

Es war alles bestens vorbereitet, nur der Wetterbericht meldete eher regnerisches Herbstwetter, was jedoch der guten Laune keinen Abbruch tat. Nachdem die belegten Brötchen für das zweite Frühstück

eingeladen waren, ging es um 7.30 Uhr mit dem superneuen Reisebus der RSVG vom Willy-Brandt-Platz in Ranzel los.

Unser Weg führte uns zuerst entlang des Rheins nach Koblenz ans Deutsche Eck, wo bereits ein Ausflugsdampfer der Köln-Düsseldorfer auf uns wartete, um uns die Mosel hinauf zum Ziel unseres Ausflugs, dem malerischen Städtchen Cochem, zu bringen.

Das Wetter war zwar etwas kühl, es regnete nicht und wir konnten sogar auf dem Oberdeck sitzen. Bei einem Schoppen Wein und sonstigen Getränken genossen wir den herrlichen Ausblick auf die kleinen





Weinorte links und rechts der Mosel und beobachteten interessiert an den Moselschleusen das Heben und Senken der größeren Schiffe.

Mit etwas Verspätung erreichten wir kurz nach 15.00 Uhr Cochem. Vom Schiff aus ging es sofort weiter mit dem Mosel-Wein-Express zu einer rollenden Stadtrundfahrt. Vorbei an allen Sehenswürdigkeiten Cochems, die uns mit Hinweisen und lustigen Anekdoten erklärt wurden. Nach Abschluss der Rundfahrt hatten wir uns ein schönes Stück Kuchen mit Kaffee verdient. Es blieb auch noch etwas Zeit, um gemütlich durch die kleinen, jedoch sehr belebten Gassen mit ihren alten schönen Häusern zu schlendern, bis uns unser Bus gegen 18.00 Uhr wieder nach Ranzel brachte.

Wir alle hatten einen schönen Tag verlebt, der uns wieder für die bevorstehenden Aufgaben im Chor stärkt. Wenn auch Sie demnächst mit uns einen so schönen Tag erleben wollen, kommen Sie zu uns in den Chor. Proben sind dienstags, 20.00 Uhr im Gasthaus „Zur Krone“. Bitte wenden Sie sich an jedes Chormitglied.

Karl Walter Birschel

Nicht nur im Dezember

Mein Leben
adventlich ausrichten.
Jeden Tag neu.

Den Stern suchen,
der den Weg kennt
aus der Dunkelheit.

Unsichtbares ahnen.
Nach Unsagbarem fragen.
Unerhörtem lauschen.

Lichter anzünden,
Lieder der Sehnsucht singen,
warten, dass ER kommt.

Hoffen, träumen, suchen.
Ausschau halten.
IHN nicht verpassen.

SEINE Spuren suchen.
Vielleicht ist ER schon da.
Unerkannt.

Bereit sein,
IHM zu folgen,
wenn ER ruft.

Gisela Baltés

aus: Magnificat. Das Stunden-
buch, 12/2007, Verlag Butzon
& Bercker, Kevelaer.

Schleuer & Wülferath ^{G m b H} Bedachungen



M e i s t e r b e t r i e b

Niederkasseler Str. 45 • 53859 Niederkassel

Tel. 02208 / 911 417 • Fax 02208 / 911 419

S W B e d a c h u n g e n @ a o l . c o m

ELEKTRO WERNER

ELEKTROMEISTER DETLEF WERNER

Niederkassel • Wahner Str. 8 • Tel. 0 22 08/20 20 • Fax 91 12 26
e-mail: elektro-werner-nk@t-online.de • Internet: elektro-werner-nk.de

Kommunikation

Audioanschlüsse
Sat-Technik + digital
Telekommunikation
Analog + ISDN

Bussysteme

EIB - Systeme
Instabus + Funk
Powernet

Sicherheit

Rauchmelder
Wächter
Anwesenheits-
simulation

Komfort

Jalousiensteuerung
Heizungssteuerung
Urlaubssteuerung

Hausgeräte – Kundendienst: AEG, Bauknecht, Miele, Siemens usw.



Auf den Spuren der Römer

Akribisch war vom Vorbereitungsteam das Tagesprogramm ausgearbeitet worden. Pünktlich standen alle am 11. September zu (für einen Samstag nahezu) unchristlicher Zeit bereit, nur der Bus ließ auf sich warten. Der versuchte zur gleichen Zeit den Organisationsleiter vor seinem Haus aus dem Bett zu hupen. Das ein Kirchenchor seine Reise vor der Kirche antritt, ist ja auch wirklich ungewöhnlich.

Dennoch erreichte die Gruppe pünktlich Xanten und erfuhr während einer Dom- und Stadtführung viel Wissenswertes über die Geschichte der Stadt und kunsthistorische Bedeutung des Domes.

Nach einem reichhaltigen Mittagessen und einem Spaziergang durch das sonnige Xanten (hier machen die Geschäfte samstagsmittags noch pünktlich zu) machte man sich am Nachmittag auf den Weg zum Kloster Kamp mit seinem prachtvollen Terrassengarten.

Gestärkt mit einer Tasse Kaf-

Clemens vom Kirchenchor St. Jakobus, mietete bei Heess einen Omnibus mit Verspätung ging's los, nach Xanten - famos! der Chor war begeistert zum Schluss!



fee und einem Stück Käsesahneku- chen für den Chorleiter fuhr man anschließend nach Knechtsteden. Dort ließ man das Geburtstagskind Liesel Wagner mit einem Ständ- chen hochleben. Nach reichhaltigem Abendessen ging es auf den Heimweg. Dabei war es gar nicht so einfach, Cindy & Bert aus den Laut- sprechern mit eigener Stimmgewalt zu übertönen. Der Organisations- chef Klemens Ginzler wurde zwar von der Reisegruppe hoch gelobt, dass er bereits von unausgeschla- fene Nachbarn vor seiner Haustür erwartet wurde, ist jedoch ein Gerücht.

Birgit Kaiser



20*C+M+B+11

AKTION DREIKÖNIGSSINGEN

Die Sternsinger kommen!

In der ersten Januarwoche sind unsere Sternsinger wieder in den Pfarrgemeinden unseres Seelsorgebereiches unterwegs, um Ihnen ganz persönlich die Botschaft von der Menschwerdung Gottes zu verkünden, seinen Segen in Ihre Häuser zu bringen und um Geld für notleidende Kinder dieser Welt zu sammeln.

Mit dem Geld unterstützt die Aktion Dreikönigssingen jährlich gut 3.000 Projekte für Kinder in Not.

Als Beispielland dient diesmal **Kambodscha**. „Kmäng, kmäng bong-hein kom-lahng“ - „Kinder zeigen Stärke“, so lautet das Motto der diesjährigen Sternsingeraktion. So werden besonders dort die Kinder mit Behinderungen in den Blick genommen, wie sie „Stärke zeigen“ und ihr Leben meistern.

Um solche Lebenssituationen zu verbessern machen sich unsre Sternsinger unterwegs.

Vielleicht suchen Sie jetzt gerade wie jedes Jahr den Anmeldezettel zum ausfüllen.

Doch Sie werden keinen Anmeldebogen finden. Denn in diesem Jahr werden unsere Sternsinger erstmalig alle katholischen Haushalte und Häuser besuchen.

Unsere Sternsinger werden nach einem großen Aussendungsgottesdienst in St. Jakobus, Lülsdorf, am Montag, 3. Januar 2011, 18.00 Uhr wie folgt unterwegs sein:

St. Jakobus, Lülsdorf:
Freitag, 7.1.2011
Samstag, 8.1.2011

Sieben Schmerzen Mariens,
Uckendorf:
Ab dem 1.1.2011

St. Ägidius, Ranzel:
Donnerstag 6.1.2011
Freitag 7.1.2011
Samstag 8.1.2011

Bitte nehmen Sie unsere Sternsinger freundlich auf und unterstützen Sie Ihr Engagement für notleidende Kinder dieser Welt.

St. Matthäus, Niederkassel:
Montag 3.1.2011
Dienstag 4.1.2011
Mittwoch 5.1.2011

neu neu neu neu neu

Die Sternsinger kommen in diesem Jahr unaufgefordert zu allen Häusern.



Kambodscha

Geh mit!

Am 3. Juli hatte der Ökumenekreis Nord unterstützt vom Ökumenekreis Süd zur 10. ökumenischen Veranstaltung eingeladen. Die diesjährige Aktion, eine Wanderung von St. Ägidius in Ranzel über die Auferstehungskirche und Maria-Magdalena-Kirche nach St. Laurentius in Mondorf war also ein kleines Jubiläum. Deshalb hatten wir auch auf Sonne gehofft, mit solch strahlendem und vor allem warmem Wetter aber nicht gerechnet. Obwohl also mit Strapazen besonderer Art gerechnet werden musste, hatten sich schon zum Frühstück viele „Mitgänger“ eingefunden. Nach der ersten Stärkung konnte man dann zusammen mit Ruth aus dem AT noch einmal die Frage stellen: „Soll ich es wirklich wagen, mich auf den Weg zu machen?“ Aber wie bei der Erzählung des Alten Testaments wurden alle Zweifel in den Wind geschlagen. „Los gings“!

In der Auferstehungskirche wurden wir nach der ersten Etappe aufs herzlichste begrüßt und mit der Geschichte der Emmausjünger und Äpfeln als Wegzehrung auf das nächste Teilstück geschickt. Inzwischen ging es auf die Mittagsstunde zu, die Sonne schien mit voller Kraft auf den schat-

tenlosen Deich. Ich weiß nicht, wie es den anderen ging, aber für mich wurde dieser Teil des Weges zu einer wirklichen Prüfung. Aber jeder, der schon einmal gepilgert ist, weiß auch, welche Kräfte mobilisiert werden; der Wunsch, mit Gottes Hilfe auf dem Weg und in der Gemeinschaft zu bleiben, wird mit jedem Schritt stärker. Niemand musste den Begleitbus in Anspruch nehmen, und mir hat noch kein Glas Wasser so gut geschmeckt wie bei der Ankunft in der Maria-Magdalena-Kirche. Hier erfuhren wir mehr über Maria Magdalena und in St. Laurentius über den Weg Abrahams mit Gott. Zum Abschluss gab es dort nicht nur Kaffee und Kuchen, sondern auch noch einen kräftigen Regenschauer zur Abkühlung. Herzlichen Dank noch einmal allen Gemeinden, die uns in ihrer Kirche willkommen geheißen haben. Und ein dickes Lob allen Teilnehmern!

Der Ökumenekreis Nord



Bestattungsvorsorge

eine *SORGE* WENIGER

Opa, hast Du eigentlich Angst vor dem Tod?



Natürlich nicht,
Leonie.
Hattest Du
denn
Angst vor
der Geburt?



**Bestattungsvorsorge –
eine Sorge weniger**



Bestattungen Schallenberg GbR

Oberstraße 16 · 53859 Niederkassel-Rheidt
Berliner Straße 56 · 53859 Niederkassel-Ranzel
Telefon: 0 22 08 / 26 23

Wir nehmen Abschied von Pfarrer Theo Holl

+ 10.11.2010

Abschied nehmen ist selten leicht, besonders dann nicht, wenn es sich um einen liebgewordenen und geschätzten Menschen handelt.

Solch ein Mensch war Pfarrer Theo Holl, der für alle plötzlich und unerwartet nach einer schweren Herzattacke im Krankenhaus Siegburg verstorben ist.

Viele erinnern sich sicher an sein goldenes Priesterjubiläum, das er im Februar diesen Jahres gefeiert hat und wo so viele von nah und fern Anteil genommen haben. „50 Jahre priesterlicher Dienst im Weinberg des Herrn“, das war die Aussage, die Pfarrer Holl zum Leit-spruch seiner Einladung gemacht hatte.

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Rebzweige. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht.“

50 Jahre hat Pfarrer Holl als Priester in verschiedenen Gemeinden gewirkt; seit Januar 1995 wohnte er als Pfarrer im Ruhestand im Elisabeth Altenheim.

Nach dem Abitur in seinem Heimatort Grevenbroich und dem Theologiestudium in Bonn zog er 1958 ins Priesterseminar nach Köln. Nach der Priesterweihe am 11.02.1960 im Dom zu Köln durch Josef Kardinal Frings kam Pfarrer Theo Holl als Kaplan zunächst nach St. Josef in Wuppertal - Elberfeld und später nach St. Matthias in Köln-Bayenthal. Von 1971 bis 1983 wirkte er als Pfarrer in der Gemeinde St. Nikolaus in Brauweiler, danach von 1983 bis 1991 in der Pfarrei Herz-Jesu in Engelskirchen-Loope. Bereits zu dieser Zeit war sein gesundheitlicher Zustand angeschlagen, das Herz bereitete ihm Probleme. Nach 2 Herzinfarkten und einer Herzoperation war er von 1992 bis 1995 Priester zur Aushilfe in Marienheide, bevor er zu Beginn des Jahres 1995 nach Niederkassel kam.

Regelmäßige Gottesdienste in der Kapelle des Elisabethhauses, die besondere Liturgie an den hohen Festtagen im Kirchenjahr, das Spenden von Krankensalbung und Krankenkommunion, Mithilfe in der Pfarrgemeinde zu besonderen Anlässen sind nur einige der Bereiche, in denen Pfarrer Holl wirksam war.

Das gute Zusammenarbeiten mit den Ordensschwestern im Haus, zunächst über viele Jahre mit den Schwestern von der HI. Elisabeth zu Essen und jetzt mit den

afrikanischen Schwestern von der göttliche Liebe war ihm stets sehr wichtig.

Wenn ich als Mitarbeiterin in der Seelsorge im Haus Elisabeth an Herrn Pfarrer Holl zurückdenke, dann fallen mir besonders 3 Dinge ein:

**Pfarrer Holl war ein
liebenswürdiger Mensch**

Wenn man ihm auf den Fluren des Elisabethhauses oder irgendwo im Ort begegnete, war er stets freundlich und gut gelaunt. Selten traf man ihn bei schlechter Stimmung an, er strahlte Offenheit aus, hatte immer eine freundliche Anrede, eine wohlgemeinte Frage nach dem Befinden, ein Lächeln oder einen netten Spruch parat; jedermann fühlte sich wahrgenommen und wertgeschätzt.

**Pfarrer Holl war ein
glaubwürdiger Mensch**

Das, was Pfarrer Holl in Gesprächen und in der Predigt verkündete, das versuchte er auch zu leben. Er machte keine leeren Sprüche, sondern lebte das, was

er als Wert ansah. Reden und Tun gehörten zusammen. Und auch wenn man nicht immer seiner Meinung war, so war er doch in seiner Grundhaltung stets stimmig und authentisch.

**Pfarrer Holl war ein
Mensch mit Herz und Seele**

Herz und Seele spielten in seinem Leben eine zentrale Rolle. Das Sich-Kümmern um die Seele der Menschen, die Seelsorge, lag ihm stets am Herzen. Nicht umsonst hat er sich viel Zeit dafür genommen, Menschen zuzuhören. Dies hat ihm aber gleichzeitig auch sehr viel „Herzblut“ gekostet. Vieles hat er sich sicher zu Herzen genommen, sein Herz war nie unbeteiligt, und das hat ihn auch gesundheitlich belastet.



Wie das wunderschöne Lied „Niemals geht man so ganz“ ausdrückt, werden viele Menschen im Haus Elisabeth und in der Pfarrgemeinde Herrn Pfarrer Holl sehr vermissen, aber Worte, Bilder und Erinnerungen bleiben - auch über den Tod hinaus.

Theresia Löffler

Geburtstage in St. Jakobus

- | | |
|-----------------------------------|---------------------------------|
| 02.12. Cäcilie Röcher - 85 | 12.02. Maria Herbst - 81 |
| 03.12. Anna-Elisabeth Behr - 87 | 14.02. Gertrud Fildebrandt - 90 |
| 09.12. Margareta Schmidt - 90 | 18.02. Gertrud Hunke - 86 |
| 10.12. Elisabeth Richter - 95 | 21.02. Johannes Bieschke - 82 |
| 11.12. Elisabeth Mittwoch - 86 | 21.02. Margareta Jagodzinska-85 |
| 11.12. Ferdinand Schiefer - 80 | 22.02. Anton Rützel - 88 |
| 12.12. Johann Kautz - 87 | 26.02. Heribert Schmitz - 81 |
| 19.12. Peter Löhner - 84 | 02.03. Irene Heitmann - 85 |
| 19.12. Friedrich Moll - 81 | 06.03. Katharina Willert - 88 |
| 20.12. Katharina Reinartz - 91 | 09.03. Gertrud Krawietz - 81 |
| 30.12. Elisabeth Milenkowitsch-83 | 13.03. Walter Herz - 85 |
| 26.01. Rudolf Faust - 84 | 13.03. Christian Nassau - 85 |
| 01.02. Sibilla Heidenreich - 90 | 19.03. Ursula Steinbach - 83 |
| 03.02. Ingeborg Rindfleisch - 82 | 23.03. Maria Nassau - 83 |
| 07.02. Johann Breuer - 83 | 25.03. Ludwig Heimbach - 89 |
| 07.02. Erika Groß - 85 | 29.03. Maria Orth - 92 |
| 07.02. Wilhelm Lülisdorf - 85 | |

Geburtstage in St. Ägidius

- | | |
|---|---------------------------------|
| 11.12. Wilhelmina Rychly - 84 | 22.02. Elisabeth Teichert - 88 |
| 14.12. Gertrud Santen - 82 | 27.02. Margareta Pruska - 83 |
| 16.12. Irma Kosmol - 82 | 27.02. Waltraud Weiß - 81 |
| 19.12. Katharina Virth - 86 | 01.03. Peter Brehm - 89 |
| 23.12. Christina Mulks - 88 | 09.03. Maria-Anna Braun - 81 |
| 23.12. Willibald Weiß - 84 | 14.03. Christine Netz - 80 |
| 27.01. Sibilla Krauthäuser - 80 | 14.03. Christine Werker - 84 |
| 27.01. August Spies - 80 | 16.03. Theresia Leitermann - 82 |
| 30.01. Maria Kader - 84 | 20.03. Luzia Frank - 86 |
| 05.02. Karl Dietz - 85 | 20.03. Klaus Rogatti - 80 |
| 05.02. Max Pilgram - 82 | 22.03. Franz Grondal - 91 |
| 13.02. Gertrud Scholtysik - 82 | 25.03. Anna Jonas - 83 |
| 14.02. Anna Schirmer - 82 | 28.03. Dorothea Krämer - 90 |
| 17.02. Rodolfo Santa Olalla Garcia - 81 | |

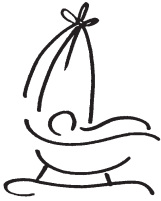
Geburtstage in St. Matthäus

- | | |
|-----------------------------------|---------------------------------|
| 01.12. Heinrich Klein - 85 | 20.02. Brunhilde Brüske - 81 |
| 03.12. Cäcilie Brosius - 95 | 21.02. Ursula Tüllmann - 91 |
| 12.12. Paul Klimaszewski - 90 | 22.02. Benno Klupsch - 82 |
| 22.12. Anna Laufenberg - 85 | 23.02. Betty Ballensiefen - 85 |
| 23.12. Wanda Jaeger - 81 | 23.02. Sofia Schmidt - 92 |
| 22.01. Margarete Grüßer - 86 | 23.02. Antonia Schrödter - 87 |
| 22.01. Margarete Hallerbach - 82 | 26.02. Gertrud Görlitz - 98 |
| 22.01. Josef Rondorf - 85 | 26.02. Gerta Weber - 85 |
| 23.01. Margarete Uhlenbruck - 101 | 27.02. Maria Brück - 96 |
| 27.01. Werner Vieten - 87 | 01.03. Wilhelm Empting - 81 |
| 28.01. Sibilla Kirschner - 85 | 02.03. Wenzel Ziegler - 84 |
| 30.01. Helmuth Kelz - 85 | 05.03. Christine Borutta - 81 |
| 31.01. Angela Fritzsche - 84 | 05.03. Friedrich Hupperich - 84 |
| 03.02. Wilhelm Vosen - 89 | 07.03. Gertrud Mieves - 87 |
| 06.02. Dorothea Münster - 85 | 21.03. Ernst Albert - 80 |
| 06.02. Siegfried Sawatzki - 85 | 21.03. Bernhard Harf - 81 |
| 06.02. Dorothea Westerhausen - 85 | 25.03. Marie Kansy - 96 |
| 10.02. Maria Vorberg - 86 | 25.03. Hermann Klippert - 80 |
| 11.02. Karl Leßmann - 80 | 28.03. Margarete Pütz - 86 |
| 17.02. Alexander Virfel - 83 | |

Geburtstage in Sieben Schmerzen Mariens

- | | |
|----------------------------|-----------------------|
| 28.12. Walter Richter - 88 | 7.3. Karl Hensen - 82 |
| 25.2. Reinhold Majer - 80 | |





Das Sakrament der Taufe empfangen

- | | |
|-------------------------------------|---------------------------------|
| 16.05. Darian Homayoun Sigari | 19.09. Leonard Wiepck |
| 14.08. Fabienne Thiel | 25.09. Leo-Cornelius Kitz |
| 14.08. Sandy Marie Degenhardt | 26.09. Anna Hinz |
| 14.08. Eliza Felice Osswald | 26.09. Lillian Czempiel |
| 14.08. Lena Wollersheim | 26.09. Fabio Frank Krieger |
| 21.08. Coleen Vivien Weidlich | 26.09. Emilia Hennelore Krieger |
| 28.08. Kimberley von der Wall | 26.09. Diana Krieger |
| 28.08. Jasmina von der Wall | 02.10. Anna Corinna Waldmann |
| 28.08. Christoph von der Wall | 02.10. Paul Felix Goretzki |
| 28.08. Kevin von der Wall | 30.10. David Wagenknecht |
| 28.08. Jan Luca von der Wall | 30.10. Nico Wagenknecht |
| 12.09. Fiona Dunz | 07.11. Maja Neuhäuser |
| 18.09. Nico Dieter Joachim Schröter | 07.11. Damon Jules Damert |
| 18.09. Luisa König | |

Herr, Du bist die Quelle, die Leben schenkt.

Deine Liebe ist die Sonne, von der wir leben.

Psalm 36.10

Liebe Senioren!

In unserer Geburtstagsliste finden Sie die Gemeindemitglieder, die 80 Jahre und älter sind. Finden Sie Ihren Namen nicht und wollen namentlich erwähnt werden, rufen Sie bitte das für Sie zuständige Pfarr-

Gegen die Veröffentlichung aller personenbezogenen Daten können Sie jederzeit Einspruch erheben. Bitte wenden Sie sich auch in diesem Fall an das für Sie zuständige Pfarrbüro.





Wir gedenken unserer Verstorbenen

- | | | | |
|--------|-----------------------|--------|---------------------|
| 15.07. | Peter Najemnik | 17.09. | Eva Beaumart |
| 19.07. | Franz Leitermann | 18.09. | Ursula Luhr |
| 28.07. | Gisela Greve | 20.09. | Hans Jürgen Kunz |
| 06.08. | Heinz Bohlem | 23.09. | Christina Bornemann |
| 09.08. | Elisabeth Vosen | 01.10. | Martin Garreis |
| 16.08. | Matthias Hagen | 08.10. | Roland Simon |
| 17.08. | Elisabeth Kollasinski | 09.10. | Rudolf Ruffing |
| 22.08. | Gudrun Blankart | 10.10. | Klaus Willecken |
| 25.08. | Helena Donczyk | 16.10. | Heinz Kraft |
| 30.08. | Hedwig Grondal | 25.10. | Theresia Leitermann |
| 31.08. | Thomas Grün | 07.11. | Gertrud Pieray |
| 02.09. | Josefine Nöbel | 10.11. | Pfarrer Theo Holl |
| 04.09. | Wilhelm Schipper | 11.11. | Hubert Laufenberg |
| 08.09. | Holger Lenz | 13.11. | Heinrich Münster |
| 15.09. | Marie-Luise Braemer | 20.11. | Josef Fuhrman |

Das Sakrament der Ehe spendeten sich



- | | |
|--------|---|
| 04.09. | Simone Jäger und Oliver Lehmann |
| 10.09. | Julia Ostermann und Andreas Becker |
| 11.09. | Emilie Katharina Pollok und Jens Schipplock |
| 18.09. | Vanessa Fischbach und Dara Hussien |
| 16.10. | Valerie Kalcher und Thorsten Zehn |

Bußandachten

Montag, 20. Dezember,	19.00 Uhr	St. Jakobus,	<i>Diakon Löw</i>
Dienstag, 21. Dezember,	19.00 Uhr	St. Ägidius,	<i>Diakon Löw</i>
Mittwoch, 22. Dezember,	18.30 Uhr	Elisabeth-Haus	<i>Diakon Löw</i>
Donnerstag, 23. Dezember,	19.00 Uhr	Sieben Schmerzen	<i>Diakon Löw</i>

Beichtgelegenheiten

Samstag, 18. Dezember,

15.00 - 16.00 Uhr	Elisabeth-Haus	<i>Pfr. Fuchs</i>
15.00 - 17.00 Uhr	St. Jakobus	<i>Pfr. Lubomierski</i>
17.30 - 18.15 Uhr	Sieben Schmerzen	<i>Pfr. Lubomierski</i>

Sonntag, 19. Dezember,

10.30 - 12.00 Uhr	St. Ägidius	<i>auswärtiger Priester</i>
12.00 - 13.00 Uhr	St. Jakobus	<i>Pfr. Lubomierski</i>



Freitag, 24. Dezember

Heilig Abend

St. Ägidius	16.00 Uhr	Gottesdienst für Kinder	<i>Diakon Klein</i>
	18.30 Uhr	Christmette	<i>Pfr. Lubomierski</i>
			<i>Diakon Klein</i>
St. Jakobus	15.00 Uhr	Hl. Messe für Senioren	<i>Pfr. Lubomierski</i>
	17.00 Uhr	Gottesdienst für Kinder	<i>GR'in Römer</i>
	22.00 Uhr	Christmette	<i>Pfr. Lubomierski</i>
St. Matthäus	22.00 Uhr	Christmette in ev. Kirche	<i>Pfr. Fuchs</i>
		wegen Renovierung der Kirche entfällt die Familien-Christmette	
Sieben Schmerzen	18.00 Uhr	Christmette	<i>Pfr. Fuchs</i>

Samstag, 25. Dezember
1. Weihnachtstag



St. Ägidius	9.30 Uhr	HI. Messe <i>Pfr. Madubuko, Pfr. Lubomierski</i>
St. Jakobus	11.00 Uhr	HI. Messe <i>Pfr. Fuchs, Diakon Klein</i>
St. Matthäus	9.30 Uhr	HI. Messe im Roncallihaus <i>Pfr. Fuchs, Diakon Klein</i>
Sieben Schmerzen	7.00 Uhr	Hirtenamt <i>Pfr. Lubomierski</i>
	11.00 Uhr	Gottesdienst für Kinder <i>GR'in Römer</i>



Sonntag, 26. Dezember
2. Weihnachtstag
HI. Stephanus
Fest der HI. Familie

St. Ägidius	9.30 Uhr	HI. Messe mit Kindersegnung <i>Pfr. Lubomierski, Diakon Klein</i>
St. Jakobus	11.00 Uhr	HI. Messe mit Kindersegnung <i>Pfr. Lubomierski, Diakon Löw</i>
St. Matthäus	9.30 Uhr	HI. Messe mit Kindersegnung im Roncallihaus <i>Pfr. Fuchs</i>
Sieben Schmerzen	11.00 Uhr	HI. Messe mit Kindersegnung <i>Pfr. Fuchs, Diakon Klein</i>

Freitag, 31. Dezember - Silvester

St. Ägidius	17.00 Uhr	Gottesdienst	<i>Diakon Klein</i>
St. Jakobus	17.00 Uhr	Hl. Messe	<i>Pfr. Lubomierski</i>
St. Matthäus	17.00 Uhr	Gottesdienst im Roncallihaus	<i>GR'in Römer</i>
Sieben Schmerzen	17.00 Uhr	Hl. Messe	<i>Pfr. Fuchs</i>

Samstag, 1. Januar - Neujahr

St. Jakobus	11.00 Uhr	Gottesdienst	<i>Diakon Klein</i>
St. Matthäus	10.00 Uhr	Hl. Messe im Roncallihaus	<i>Pfr. Fuchs</i>
Sieben Schmerzen	11.00 Uhr	Gottesdienst	<i>GR'in Römer</i>
St. Ägidius	18.00 Uhr	Hl. Messe	<i>Pfr. Lubomierski, Diakon Klein</i>

Aussendung der Sternsinger

Montag, 3. Januar

St. Jakobus 18.00 Uhr Aussendungsfeier *Pastoralteam*



Rückkehr der Sternsinger

Donnerstag, 6. Januar - Hl. Drei Könige

St. Matthäus 17.00 Uhr Hl. Messe im Roncallihaus *Pfr. Fuchs*

Samstag, 8. Januar

Sieben Schmerzen 18.30 Uhr Familienmesse *Pfr. Fuchs*

Sonntag, 9. Januar

St. Ägidius 9.30 Uhr Familienmesse *Pfr. Lubomierski, Diakon Klein*
St. Jakobus 11.00 Uhr Hl. Messe *Pfr. Lubomierski*

Aktuelle Änderungen entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten!

Masterplan

Die Ideen der Gemeindemitglieder sollen die Richtschnur bei der Erarbeitung der neuen Gestaltungskonzepte für die Kirchengrundstücke von St. Jakobus und St. Ägidius sein.

Insbesondere einladend und offen für Jedermann sollen sich die Grundstücke künftig präsentieren, dieser Wunsch wurde an den Informationsabenden, zu denen der Kirchenvorstand sowohl in Lülsdorf als auch in Ranzel eingeladen hatte, dem Kölner Landschaftsarchitekten Matthias Lill in sein Pflichtenheft diktiert.

Im Detail wurde zum Beispiel die Parkplatzsituation mit unterschiedlichen Lösungen diskutiert oder der Wunsch nach Freiflächen für die Kinder und Jugendlichen mit den zu erwartenden Konsequenzen erörtert.

Aus den Anregungen und Wünschen wird nun unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben eine erste Konzeptidee erstellt, die im nächsten Schritt zur Diskussion gestellt wird mit dem Ziel, anschließend einen abgestimmten Masterplan vorliegen zu haben, der die Grundlage für alle künftigen Gestaltungsmaßnahmen auf den Grundstücken sein wird.

Bruno Drees



Info-Abend im Ägidius-Haus

Nöbel GBS

In Niederkassel-Ranzel, Wachtelstraße

bauen wir für Sie auf Erbbaugrundstücken der Kirchengemeinde St. Jakobus Lülsdorf und St. Matthäus Niederkassel freistehende Ein- und Zweifamilien- sowie Doppelhäuser. Ebenso bieten wir dort „normale Bauparzellen“ an.

Familienfreundliche Grundrisse auf Grundstücken von 250m² bis 500m² Größe. Aktuell haben wir auch ein altersgerechtes Haus als Bungalow entwickelt.

Vielfältige Eigenleistung möglich!

Vereinbaren Sie einen Termin mit uns, damit wir Sie auch über die Fördermöglichkeiten des Landes Nordrhein-Westfalen informieren können. (z.B. kann eine Familie mit 2 Kindern je nach Einkommen bis zu 97.000,00 € Fördermittel erhalten.

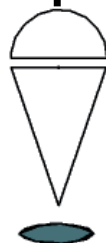
**Nöbel-GBS mbH, Oberstr. 12, 53859 Niederkassel-Rheidt,
Tel. 02208/4004 www.noebel-gbs.de**



Kompetenz

Partnerschaft

Engagement





Hähnchen

mit Kastanien und Preiselbeeren
aus dem Backofen

Bei diesem Gericht ist das Geflügel gar und unbedenklich essbar, wenn die Schenkel vom Rumpf abzufallen drohen - also ganz durch sind!

Zutaten:

- 1 Hähnchen/Pute ihrer Wahl, frisch oder aufgetaut (pro Person ca. 400 g Rohgewicht)
- 1 großer Topf oder Bräter
- 100 g frisch geröstete oder gekochte, geschälte und gehäutete Esskastanien (pro Person)
- 100 g frische Preiselbeeren (pro Person), 1 Schuss Weißwein oder
- Apfelsaft, Zucker und Vanillezucker nach Geschmack
- 1 kl. geschälten Apfel (pro Person)
- 1 EL Rosinen (pro Person)
- 1 Orange, ungewachst
- 200 ml Geflügelbrühe pro Person

- 50 ml Rotwein oder Portwein oder roten Traubensaft pro Person
- 50 g eiskalte Butterflöckchen pro Person
- 2 EL gutes Öl pro Person
- Pfeffer, Salz, Paprika gem., gem. Kardamon, gem. Nelken, abgeriebene Orangenschale

Zum Abbinden der Sauce kann mit Mehlwasser oder „Maggi Saucenfix“ gearbeitet werden. Oder Sie machen sich die Arbeit und kochen den Sud so ein, dass er dickflüssig wird!

Zubereitung:

Am Vortag die Preiselbeeren gut waschen, einen Topf erhitzen und einen kleinen Schuss Weißwein oder, wenn Kinder da sind Apfelsaft erhitzen und die Preiselbeeren darin weich kochen. In diese Marmelade jetzt etwas Zucker und Vanillezucker - je nach Geschmack - geben und noch mal kurz aufkochen. Die Marmelade dann kalt stellen.

Am Vorabend das Geflügel auf ein Brett auf einen Tisch legen und erst einmal in Ruhe ansehen. Wenn einem noch Federreste oder Hautstücke auffallen, diese entfernen.

Dann das Tier unter fließendem Wasser einmal gut abwaschen, innen und außen. Dann mit Küchen-

Hähnchen

und Geflügelbrühe zugeben und den Rest der Obstfüllung ebenfalls

papier gut abtrocknen, innen und außen.

Die Gewürze ohne Salz mit dem Öl in einer Tasse gut vermischen. Das Geflügel damit innen und außen mit einem Backpinsel gut einpinseln. Dann mit den Händen alles innen und außen gut einmassieren (brrr), in ein feuchtes Stoffhandtuch wickeln und im Kühlschrank bei kalter Temperatur bis zum Garen aufbewahren (max. ½ Tag oder eine Nacht). Vor dem Garen den Backofen auf 240 Grad aufheizen, so dass er fast glüht.

Äpfel schälen, vierteln, Kerngehäuse entfernen und in kleine Würfel von ca. 1x1cm schneiden. Apfelstückchen mit ausgepresstem Apfelsinensaft und Rotwein und Rosinen und den Kastanien vermischen.

Das Geflügel aus dem Kühlschrank holen und mit der Obstmischung füllen. Gut hineindrücken!

Den Bräter mit etwas Öl auspinseln und das Geflügel auf dem Rücken hineinlegen. Bräter in den heißen Ofen schieben und nach fünf Minuten auf 150 Grad herunterdrehen. Eine halbe Stunde bei 150 Grad garen lassen, dann Rotwein

Jetzt mindestens noch einmal 30 Minuten pro 500 g Gewicht bei 150 Grad garen lassen. Dann die Probe machen, ob alles gar ist und die Schenkel sich schon vom Körper lösen. Wenn nicht, dann nochmals 30 min bei 160 Grad garen. Wenn ja, dann Geflügel vorsichtig aus dem Bräter nehmen und in eine Auffangschale oder den Bräterdeckel legen, so dass der Saft aufgefangen wird.

Den Sud im Bräter auf eine Herdplatte stellen, auf Kochtemperatur erhitzen und die Sauce einkochen und mit der eiskalten Butter in kleinen Flöckchen kurz binden oder mit Mehlwasser oder Maggifix - je nach Geschmack! Erst jetzt die Sauce nach Geschmack salzen und mit Preiselbeermarmelade abschmecken.

Zuspeise:

Traditionell Klöße mit Rotkohl oder Rosenkohl oder weißem Kappes frisch gekocht mit Kümmel und Sahne oder etwas asiatisch mit Basmatireis mit hauchdünnen Ingwer- und Chilistreifen und ein Kompott aus Äpfeln und Mangos.

*Guten Appetit wünscht
Ihr Pfarrer Lubomierski*